



ARCHITEKTURFOTOGRAFIE

Rathaus Reutlingen | Bestandsaufnahme(n)

Vor zwei Jahren waren im Reutlinger Rathaus, dessen Saalbau soeben frisch saniert worden war, Fotos des Gebäudes aus zwei Epochen einander gegenübergestellt: Bilder der Fotografin Rose Hajdu aus der Gegenwart, Bilder des Fotografen Gottfried Planck aus der Zeit der Fertigstellung. Die Einladung zur Eröffnung der Schau, die uns Rose Hajdu damals schickte, war Anstoß für eine Recherche, die im Bauwelt-Doppelheft 40–41.2012 zur Diskussion um die Rathausgebäude der Nachkriegsmoderne münden sollte.

Vorliegende Publikation stellt das Gebäude-Portrait der Fotografin nun in einem sehr viel größeren Umfang vor, ergänzt um Fotos von Planck; zwei Texte von Arno Lederer, der die handwerkliche Brillanz des von den Architekten Tiedje & Volz geplanten Ensembles hervorhebt, und Adrian von Buttlar, der die Architektur als Beispiel eines Bauens für die Demokratie würdigt, sowie ein Grußwort der Bürgermeisterin sind den Bildern vorangestellt. Diese sind dramaturgisch geschickt arrangiert; Totale wechseln mit Nahaufnahmen, Frontalansichten mit perspektivischen Verkürzungen. Der Reichtum der Eindrücke, die diese auf den ersten Blick spröde Architektur entfalten kann, wird dank dieses aufgeklärten Blicks deutlich – eine „Schule des Sehens“, wie es im Grußwort heißt.

Dass nach dieser Publikation, die dem Ensemble eine solche Referenz erweist, noch irgendein Lokalpolitiker dem Einfall erliegen kann, Teile des Gebäudes für den Bau eines Einkaufszentrums zu versilbern, scheint ausgeschlossen. Wichtig ist die Publikation aber auch für die von der Bürgermeisterin angedeutete Sanierung der beiden Verwaltungstrakte: als Dokumentation einer Qualität gerade im Ausbau und in der Möblierung, die anstehende Baumaßnahmen unbedingt achten sollten. *ub*

Rathaus Reutlingen | Bestandsaufnahme(n) | Von Rose Hajdu. Mit Fotos von Gottfried Planck | Herausgegeben von Andreas Vogt | 88 Seiten, 19,80 Euro | Wasmuth Verlag, Tübingen/Berlin 2012 | ▶ ISBN 978-3-8030-0747-6



ARCHITEKTURTHEORIE

Theorien des Museums

Die Reihe „Zur Einführung“ ist seit ihren Anfängen in den ausgehenden 1970er Jahren (gestartet im SOAK-Verlag, Hannover) durchaus ein Erfolgsformat, auch weil darin Personen und Inhalte auf eine straffe Version getrimmt und trotzdem Standpunkte eingenommen werden. Sie machen überblickend schlau. Zu Anfang ging es um die Popularisierung sozialistischer, marxistischer Theorien, die Frankfurter Schule und um „Einführungsliteratur“ zu den Poststrukturalisten. Heute wird in über 160 Bänden sowohl über Erkenntnistheorie wie über Fotografie, über die Theorie des Internets wie über die Philosophie der Menschenrechte geschrieben; hinzu kommen die personalisierten „Einführungen“ von Adorno bis Žižek.

Nun also Theorien des Museums – ein Thema, zu dem in den letzten 20 Jahren nicht gerade wenig geschrieben wurde, womit das Interesse an der Geschichte der Museen (der Boom der Kunst- und Wunderkammerforschung hallt noch nach) als auch die Lebendigkeit des Sujets in der Praxis deutlich wird: immer spektakulärere Museums-Neubauten, ständige Neuordnungen und -einrichtungen, fast jedes Ding ist heute museumstauglich. Die Autorin Anke te Heesen ist eine Kennerin der Materie, die weniger von der Museologie, der Geschichte des Museums oder gar der kuratorischen Praxis kommt, sondern als Wissenschaftshistorikerin wesentlich an Konzepten des „Zeigeriums“ Museum interessiert ist. Dieser Schwerpunkt und die Absicht, einen Überblick über die wichtigsten neueren theoretischen Reflexionen auf das Museum zu geben, lässt sich im Inhaltsverzeichnis schon ablesen, es lauten die Kapitel etwa Museumsgründungen, -reform, -kritik und -utopie oder „Ausstellungslabore und Museumsewigkeit“. Sie gliedern als Schlagworte die im Hintergrund laufende chronologische Erzählung. Das Museum ist beileibe kein jungfräuliches Thema. Also muss dafür, die Herausgeber beschreiben es im Vorwort als ein wesentliches Anliegen der Buchreihe, ein „verlässlicher Leitfaden durch das Labyrinth der neuen Unübersichtlichkeit“ bereit gehalten werden – für die Theorien des Museums bedeutet dies, sowohl kenntnisreich auf dem Bestehenden, auf primären

und sekundären Quellen zu ruhen und doch originell aus heutiger Perspektive zu argumentieren.

Wie viel kann das Büchlein also leisten, und warum sollt es für Architekten interessant sein? Zur letzteren Frage könnte man die schlichte Antwort geben: „Weil diese Museen bauen.“ Das Buch macht viele, nicht unerhebliche Verweise hin zur Architektur. So sind Namen und Positionen wie Semper („The Ideal Museum“), Lichtwark („Erziehung zum Sehen“), Pudor („Gegenwartsmuseum“), Giedion („Das lebendige Museum“) sowie El Lissitzkys oder Herbert Bayers Ausstellungskonzeptionen herausgehoben, die zeigen, dass Theorien des Museums untrennbar zum Bildungsgut der Architektur zählen sollten. Dem Format geschuldet sind viele Hinweise kurz und einige werden vermisst, aber das Interesse ist geweckt.

Und wie handhabt die Autorin die Last der „Einführung“? Sie stellt zwei These voran, jene, dass Museum und Ausstellung begriffsscharf definiert letztlich erst im 20. Jahrhundert zueinander gefunden hätten und jene, dass das Kunstmuseum erstaunlicher Weise immer noch als Platzhirsch des Genres dessen Wahrnehmung und Reflexion dominiert. Über die Methode der chronologischen Abwicklung macht sich te Heesen auf den Weg, die erste These zu beweisen und die Position des Kunstmuseums neben andere zu stellen. Das geschieht in einem Erzählfluss, der den Quereinstieg, bei „Einführungsliteratur“ gern genommen, nicht so leicht macht, sondern ununterbrochenes Lesen erfordert. Der Gewinn dabei: ein Forscher Gang durch die Begriffe, die Geschichte, die Kritik unter verschiedenen Blickwinkeln, ergänzt durch ein überblickendes, bei diesem Thema immer nur als Ausschnitt zu verstehendes Literaturverzeichnis, verbunden mit vielen Anregungen zum Weiterlesen.

Zum Schluss des Buches finden noch die Thesen zueinander und das „Metamuseum“ der Moderne den Anfang. *Eva Maria Froschauer*

Theorien des Museums | Zur Einführung | Von Anke te Heesen | 218 Seiten, 14,90 Euro | Junius Verlag, Hamburg 2012 | ▶ ISBN 978-3-88506-698-9

▶ www.bauwelt.de für alle veröffentlichten Rezensionen

AUS- UND WEITERBILDUNG

**Masterstudiengang Altbauintandsetzung**

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bietet zum WS 2013/2014 den berufs- begleitenden Weiterbildungsstudiengang mit Masterabschluss in Altbauintandsetzung an. Die Bewerbungsfrist hierfür endet am 15.07.2013. Die Gesamtdauer umfasst 4 Semester. Nach erfolgreicher Prüfung verleiht das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) den akademischen Grad:

Master of Science (M.Sc.)

Weitere Informationen zu Inhalten und Formalien erhalten Sie unter: www.master-ai.de

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Fakultät für Architektur · Masterstudiengang Altbauintandsetzung
Kursleitung Anette Busse MAS ETH gta
Fon 0049.721.608.43742 · Fax 0049.721.608.48706

KIT – Universität des Landes BW und nationales Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft

STELLENANGEBOTE



Im **Fachbereich D - Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik - am Lehrstuhl Entwerfen und Gebäudekunde** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst befristet auf 2 Jahre (Verlängerungsoption auf weitere 2 Jahre) die Stelle einer/eines

Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters

mit 50 % der tariflichen Arbeitszeit zu besetzen.

Stellenwert: E 13 TV-L

Fachliche und persönliche Einstellungsvoraussetzungen:

- Abgeschlossenes Architekturstudium an einer Universität
- Lehrerfahrung
- Nachweisbare baukünstlerische Qualifikation
- Motivationsfähigkeit und Teambereitschaft

Aufgaben und Anforderungen:

Die wahrzunehmenden Aufgaben liegen sowohl in der Organisation des Lehrbetriebes als auch in der Vermittlung der Lehrinhalte. Zur Organisation gehören z. B. die Terminierung der wöchentlichen Korrekturtermine, Anlegen von Daten der Studierenden, Beschaffungsanträge, Notenverwaltung, Prüfungsanmeldung, Prüfungsbeisitz. Gegebenenfalls Teilnahme an Abteilungssitzungen, u. U. Mitwirkung in Gremien wie Berufungskommissionen, Lehr- und Forschungskommission mit lehrstuhlübergreifender Entwurfsthemenzuteilung.

Zur Vermittlung der Lehrinhalte gehören einzelne Lehrveranstaltungen wie Seminare, Beteiligung an den regelmäßigen Korrekturterminen. Die Lehraufgaben beziehen sich auf Bachelor- und Masterstudium im Umfang von max. 2 SWS.

Die Begleitung bei Exkursionen wird erwartet. Zur Mitarbeit in der Forschung gehören z. B. Organisation, Abwicklung und Nachbereiten von Symposien, Vorbereiten von Vorträgen und Textbeiträgen, Mitwirken am Profil des Lehrstuhles und seiner Darstellung nach außen, Pflegen von Beziehungen zu anderen europäischen und internationalen Lehrinrichtungen.

Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Kennziffer: 13044

Schriftliche Kurzbewerbungen (in DIN A4-Format) sind **unter Angabe der Kennziffer** zu richten an die **Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich D, Abt. Architektur, Lehrstuhl Entwerfen und Gebäudekunde, Frau Prof. Susanne Gross, Haspelerstraße 27, 42285 Wuppertal.**

Auf elektronischem Wege übermittelte Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern sie in der Organisationseinheit unterrepräsentiert sind und sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Die Rechte der Schwerbehinderten, bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt zu werden, bleiben unberührt.

Bewerbungsfrist: 28.06.2013

menzel | kossowski Architekten

wir möchten unser Team für anstehende Aufgaben verstärken und suchen:

Architekt als Projektleiter (m/w)
mit mind. 3 Jahren Berufserfahrung

Bewerbung per E-Mail bitte an:
mk@mk-architekten.de

menzel | kossowski Architekten
Rheinstraße 40–42 · 64283 Darmstadt
www.mk-architekten.de

hammeskrause architekten

für die verantwortungsbewusste Mitarbeit an unseren anspruchsvollen Projekten im Bereich der Bauten für die Wissenschaft, deutschlandweit, suchen wir zum nächst möglichen Zeitpunkt

Architekten/innen für die Projektleitung

und

Architekten/innen für Entwurfs- und Werkplanung

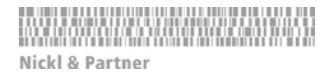
Sie haben mindestens 2–6 Jahre Berufserfahrung.

kontextbewusste Arbeits- und Vorgehensweise, konzeptorientiertes Umsetzen des architektonischen Entwurfs und eine technische Koordination sind für Sie zentraler Bestandteil Ihrer strukturierten Arbeit.

Sie schätzen teamorientiertes Arbeiten, Sie kommunizieren effektiv und wertschätzend mit Kollegen, Firmen und Bauherrn.

bitte nur schriftliche Bewerbung per Post:

hammeskrause architekten bda
Krefelder Straße 32, 70376 Stuttgart
www.hammeskrause.de



Sie schätzen die Herausforderung an außergewöhnlichen Projekten im deutschsprachigen und europäischen Raum, haben bereits erfolgreich Projekte realisiert und sind hoch motiviert?

Als eines der größten deutschen Architekturbüros im Bereich der Planung und Realisierung von Krankenhaus- und Forschungsbauten suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur qualifizierten Unterstützung unserer Teams in München und Berlin

Architekten/innen für Ausschreibung und Vergabe

Sie verfügen über mindestens 3 Jahre Berufserfahrung,

- haben Erfahrung im Aufstellen von Leistungsverzeichnissen und
- Angebotsauswertungen sowie der Erstellung von Kostenberechnungen
- besitzen gute Detailkenntnisse
- sind sicher im Umgang mit AVA-Programmen und in der allgemeinen Microsoft Umgebung
- sind strukturiert und zuverlässig
- haben Freude am teamorientierten Arbeiten
- und besitzen die Qualifikation, effektiv mit Firmen und Kollegen zu kommunizieren.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen als PDF (max. 5 MB) mit dem Betreff „Ihr Name - Architekten/innen für Ausschreibung und Vergabe“ an karriere@nickl-architekten.de

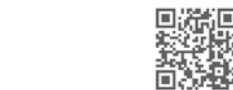
Nickl & Partner Architekten AG Lindberghstr. 19 | 80939 München | +49 (89) 36 05 14 - 0
www.nickl-architekten.de

Ihre Stellenausschreibung in der **Bauwelt** sichert Ihnen Erfolg bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern.



Nationalstadion Warschau Architekten: gmp (Entwurf); gmp und J.S.K

THE ART OF
HANDLING AIR



TROX® TECHNIK

www.trox-stadionluft.de